

Hierin ist verzeichnet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch wo:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	ii
Aus Drachenbrukk	iii
Aus der Gesellschaft	vi
Aus der Wirtschaft	vii
Aus Nah' und Fern'	vii
Jahr tage	nicht enthalten
Leserbriefe	entfällt
Öffentliche Bekanntmachung	entfällt
Wir geben zu wissen und zu künden (Anzeigen)	entfällt

Autteim (aber striktli)

Das Titelbild ??????

V.i.S.d.P.: Fritze Fürchtenichts

Editorial

(Nachtrag)

Schwerpunkt dieser Ausgabe sind vor allem die Vorbereitungen zum Kampf gegen die Ungläubigen; seien es der Durchzug der Templerkontingent zum Heiligen Land, seien es die Vorbereitungen des Königs Radowulf die Tunkerei in Naitalien nederzuwerfen. Sind auch die finanziellen Turbulenzen, die durch den Beschluss der Bundesritter, den Bau von sechs Schiffen gleichzeitig in Angriff zu nehmen, ausgelöst wurden, beigelegt, und eine gute Ernte eingefahren worden, so erreichen uns doch beunruhigende Meldungen aus dem Grenzgebiet von den Arturischen Marken und Norgals. Doch sind wir zuversichtlich, daß die Bundesritterschaft auch diese Klippe sicher umsegelt.

Diese Ausgabe ergänzt die Notausgabe zum Hoftag im November 76. Damals konnten nur die Seiten 3 und 4 vorgelegt werden, obwohl damals die fünfte Seite schon fast vollständig vorlag und auch die Thema der übrigen Artikel zumindest als Überschrift vorlagen. Diesmal wird sie um die vorliegende Seite und die Seiten 5 - 10 ergänzt.

Die Seiten „Was geschah vor ... Jahren“ liegen jedoch immer noch nicht vor.

Mit der inniglichen Bitte um Nachsicht
Fritze Fürchtenichts

Nachrichten aus Drachenbrukk

Bischof lädt Klerus nach Drachenklamm

Zum 25. Augusti lud Bischof Konrad alle Domherren und -herrinnen, Archidiacone und -nissen, Äbte und -innen und Pröbste sowie die Großmeisterin der *commilitones draconis*, Dora von Drachenfeld, und den Präceptor des Templerordens zu Drachenbrukk, Thomas von Falkenhorst, zu einer Provinzialsynode nach Drachenklamm am Fuße der Drachenberge.

Der Bischof informierte seine Kleriker über die Ratsschlüsse der Bundesritter auf dem Hoftag zu Lothing. Er lobte sie wegen ihrer Großzügigkeit, denn sie haben ihre eigenen Gelder und Gelder des Bundes versprochen, um jenen Soldaten der Heiligen Sache, die Überfahrt zu ermöglichen, deren Mut und Opferbereitschaft sie an die Gestade Drachenbrukks gebracht hat, de-

nen aber ihr Geldbeutel die Weiterfahrt verwehrt.

Um dieses Unterfangen weiter zu befördern, besprach sich seine Exellenz mit den Führern der Ritterorden und bewegte sie zur Zusammenarbeit. So setzte man feierlich den 21. September als Tag des Abfahrt fest. Wobei allerdings beide Seiten, die *commilitones* an Brokk in Waleis, die Templer an TirConnell in Norgals, an ihren eigenen Abfahrtshäfen festhielten.

Des weiteren wurden die anstehenden Probleme der Diözese Drachenklamm verhandelt. Einige wenig spektakuläre Gerichtsverfahren wurden vor den Bischof gebracht, die dieser mit in seiner Weisheit im Sinne der Götter entschied.

Bundesritter unterstützen König Radowulf

Obwohl keine Lehnsleute des Königs von Arturien folgten einige Ritter aus Drachenbrukk dem Aufruf des Königs Radowulf zum Kampf gegen die Tunkerer in Naitalien.

Waleis und Ganis stellen Kontingente für arturischen König

Dabei scheinen zumindest die Kontingente aus Waleis und Ganis von ihren Bundesrittern gefördert und ermuntert worden zu sein. Sie führten denn auch die Banner ihrer Bundesritter als sie sich gemeinsam in Brokk nach Lüburg einschiffen. Bereits in TirConnell - von einigen immer noch hartnäckig als Lifstadt be-

zeichnet - konnten diese sich mit weiteren Drachenbrukker Kämpfer vereinen.

Hermann von Norgals zieht mit großem Aufgebot nach Pippinsburg

In TirConnell traf der stattliche, vergleichsweise aber kleine Haufen der Bundesritter von Waleis und Ganis mit einem überraschend großzügigen Aufgebot des Herrn Hermann, Bundesritter von Norgals, zusammen. Zwei gut ausgerüstete Schiffe, zum Teil mit angeworbenen Kreuzfahrern bemannt, vereinten sich mit den übrigen Drachenbrukkern und streben Lüburg und dem Kampf gegen die Tunkerer entgegen.

Templer ziehen über die Ägirstraße I

Am 15. August und dann wieder um die Mitte des Septembers (siehe unseren Bericht auf der folgenden Seite) strebten ehrfurchtgebietende Kontingente der Tempelritter über die Ägirstraße dem Rosenozean zu. Wohl an die 150 gut ausgerüsteter Ritter durchquerten das Land ohne Zwi-

schenfälle und schifften sich in TirConnell ein. Mit ihnen reiste eine große Zahl von Kämpfer für das Heilige Land an. Aber nicht allen gelang es eine Möglichkeit zur Reise ins Heilige Land zu erlangen und so hat sich die Zahl der unzufriedenen Pilger an der Rosenküste erneut vermehrt.

Jochgrimmsche Leute verfolgen Räuber bis ans Meer

In der Verfolgung von räuberischen Banden, die einige Überfälle im Gau Norbergen der Arturischen Mark verübt haben, durchstreiften und durchstreifen noch Leute des Herrn Ulrich von Jochgrimm das Bundesgut Norgals seit Mitte Oktober bis unter

die Tore der Stadt Tankred, ja bis an die Küste des Rosenozeans. Dabei soll es zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen sein, als sich die einheimischen Edlen gegen die Eindringlinge aus den Arturischen Marken zur Wehr setzten.

Templer ziehen über die Ägirstraße II

Auch Mitte Septembers zogen wiederum 150 Tempelritter mit ihrem Troß durch den Norden Drachenbrukks. Wie bereits berichtet, kam es im Vorfeld dieser Aktion zu Absprachen des Präceptors der Templer zu Drachenbrukk, Thomas von Falkenhorst, mit der Großmeisterin der *commilitones draconis* - outtime: sicherlich unter Vermittlung der BRin von Drachen-

feld und des Bischofs der Heptakathedra OuttimeEnde - über eine gemeinsame Überfahrt dieser beiden Heere für Julianoopolis. Die Templer erreichten TirConnell ohne Zwischenfälle und wurden von Gauritter Landulf von Fafnirkirk, in Stellvertretung des abwesenden Bundesritters Hermann von Norgals, willkommen geheißen.

Kreuzfahrerflotten verlassen Drachenbrukk

Durch zahlreiche Aufrufe bekannt gemacht, eilten aus Drachenbrukk und zahlreichen angrenzenden Ländern und Gebieten Pilger und Kämpfer nach Brokk, um die von den Bundesrittern und den *commilitones* ausgelobte und ausgerichtete Überfahrt ins Heilige Land wahrzunehmen. Bischof Konrad ließ es sich nicht nehmen, das Fest der Tag- und Nachtgleiche mit den Pilgern zusammen in Brokk zu feiern. Am

Nachmittag des 21. September liefen die volle Dutzend Schiffe voller Kreuzfahrer, die mit den Wimpeln und Bannern der *commilitones* geschmückt waren, aus. Man beobachtete, wie sich diese Flotte nördlich von der Insel Falkenstein vereinbarungsgemäß mit den Schiffen der Templer vereinigte und dem Heiligen Land entgegensegelte.

Karlmann bestätigt Edle in Ravenshire und Blackswamp

Bei seinem Antrittsbesuch in den Ämtern ChamberLane und BlackSwamp, belehnte der Bundesritter von Ganis, diejenigen Edlen, die bisher die Amtsgewalt innegehabt hatten, erneut mit jenen Ämtern. Dabei verwendete er allerdings den in Ganis üblichen Namen Ravenshire / Rabenamnt für ChamberLane, was allgemein mit Gleichmut aufgenommen wurde. Gemeinsam mit dem Edlen von Ravenshire wurden Marktort und Zoll Raab am Ausgang der Schwarzsümpfe besucht und die Rechnungslegung zur Übergabe des Amtes an Ganis durchgeführt.

Kirchvogtei über Althea-Kloster offen

Etwas frostig schien der Antrittsbesuch des Bundesritters von Ganis im Althea-Kloster im Rabenamnt zu verlaufen. Zwar wurde Karlmann in allen Ehren empfangen und er bekräftigte seinen Willen den Besitz des Althea-Klosters ungeschmälert

zu schirmen, aber zu einer rechten Übertragung der Klostervogtei auf den Herrn von Ganis war die Äbtissin offensichtlich nicht zu bewegen.

Zum Hagen nun freier Mann

Im Amte Schwarzsumpf (BlackSwamp) kaufte Karlmann von Ganis, auf Bitten seines Gauritters Hagen vom Loe, den Eigenmann Karl-Heinz zum Hagen frei und übertrug ihm einiges Eigengut, aber auch Lehen des Landesherrn mit der Maßgabe, die Hälfte der Abgabe an die Gralskapelle in Dangen zu leisten.

Amt Glendarief an Lorien

Auch Leonard von Leichenstein übernahm mit dem Akt der Belehnung des Edlen von Glendarief endgültig die Herrschaftsgewalt in dem Amt westlich von Dangen.

Willibald im Heiligen Land

Willibald, ehemaliger Gauritter von Glen in Wales, ist im Heiligen Land eingetroffen. Er hat die Überfahrt wohlbehalten überstanden und sich gleich in die Abwehrkämpfe gestürzt.

Leider wurde uns auf diesem Wege auch mitgeteilt, daß die Markgrafschaft Tersos nunmehr auch dem Ansturm der Heiden erlegen ist. Unterdessen wird das

ganze Umland von Julianopolis durch die gotteslästerlichen Baphometanhänger kontrolliert. Seit etwa drei Monaten ist kein Soldat der Götter mehr in den Genuß des Weichbildes Jupopels gekommen, so daß es manchem unsicher erscheint, ob die Stadt noch von den Rechtgläubigen gehalten wird.

Letzte Meldung aus den Arturischen Marken.

Aus den Mauern von Soltane war durch den Burggraf Heinrich von Karawai zu vernehmen, daß der Bundesritter der Arturischen Marken, Ulrich von Jochgrim, am kommenden Hoftag zu Stolzenfels nicht teilnehmen kann. Wie zu erfahren war,

weilt er mit seinem Sohn Philip von Jochgrim derzeit in Norbergen. Auch seine Gemahlin Beatrix, die ihn sonst stets vertrat, ist wegen dringender anderweitiger Geschäfte verhindert.

Schiffe für Drachenbrukk

Bereits auf der Rückreise von Logris suchte Dundearn von Waleis Drachenklamm auf und ließ sich den für die Kreuzfahrer und den Bau eines weiteren Schiffes in Waleis Flotte ausgelobten Betrag aushändigen. Er stellte zu förderst nur die Gel-

der in Rechnung, die zum Ankauf des Holzes für den Schiffsrumpf nötig sind.

Auch Drohmoor und Blackbush haben mit dem Ankauf der benötigten Hölzer und dem Anwerben von Zimmerleuten und Schiffsbauern begonnen.

Aus der Gesellschaft

Patriachaler Nuntius beehrt Suil n'ath Jolaire

Im September traf Alberto di San Padrigio, Deikaner und Nuntius seiner Heiligkeit des Patriarchen, in Drachenklamm ein und stellte sich dem Bischof der Heptakathedra als Beauftragter zur Untersuchung der Drachenkindschaft vor. Zwar habe bereits eine Untersuchung dieses Falles stattgefunden, doch habe man der Bitte des Bischofs Konrad, diesen Casus noch einmal zu begutachten gerne willfahren.

So befragte Fra Alberto nochmals die Zeugen und stellte fest, daß die Zeichen sich gemehrt, die Vorhandenen deutlicher und einige auch größer geworden waren. Schließlich entschloss er sich Lady Suil und ihrem Kind in ihrer Kluse in den Drachenbergen einen Besuch abzustatten. Nach unserer Kenntnis weilt er noch jetzt dort.

Erste Liam-Prozession in den Arturischen Marken eingetroffen

Rechtzeitig zur ersten Liamsprozession konnten die Bauleute einen benutzbaren Andachtsplatz am vorgesehenen Standort der zukünftigen Liamskerk - so wird der Bau im Volksmund bereits benannt - vorweisen. Die Bittsteller kamen von Brell in jenen Wald, der den Bauplatz beherbergt und fanden einen mannshohen Mauerring und ein geebneten Boden, so wie eine erhabene Stelle für den künftigen Altarstein vor. In dem Gebäude, das des Dachgebälks noch völlig entbehrt, hielt der Pfarrer der Kirche von Soltane, dem diese Pfründe vom Bischof zugewiesen worden war, eine erste Andacht. Nachdem es in den Tagen

zuvor geregnet hatte, nahm man den strahlenden Sonnenschein bei der Zeremonie, trotz der damit einhergehenden Kälte, für ein Zeichen der Gottgefälligkeit. Mit dieser Andacht wurde die Jagdsaison auf die Wölfe im Gae Jochgrim eröffnet.

Von Seiten der Bauhütte wurden Bedenken laut, ob die Kapelle bis zum Frühjahr fertiggestellt werden könne, denn zahlreiche Handwerker seien den Verlockungen des Geldes erlegen und an die Küsten abgewandert. Auch sei der Holzpreis in den letzten Wochen angestiegen und habe so die bereitgehaltenen Spendengelder nahezu aufgezehrt.

Aus der Wirtschaft

Gute Ernte eingefahren

Der warme Sommer bescherte den Bauern hierzulande volle Scheuern. Es heißt, man habe gar nicht so viel ernten können, wie auf den Feldern angestanden hätte. Auch die Heuernte läßt die Versor-

gung der Tiere für den Winter als sicher erscheinen.

Sogar der bischöflicher Winzer erwartet nach dem strahlenden Oktober sogar einen halbwegs genießbaren Meßwein.

Holzpreise ziehen an

Die Baumfäller und Holzarbeiter in Drachenbruck und Seefeldern reiben sich die Hände. Der Beschluß der Bundesritterschaft den Bau von sechs neuen Kampfkoggen in Angriff zu nehmen, hat den Holzpreisen zu neuen Höchstständen getrieben. Zahlreiche Holzhändler stocken

ihre Lagerbestände in Erwartung der Großaufträge auf. Dadurch ist Holz für die normale Nachfrage nur schwer zu erlangen, was auch schon den Bau der Liamskerk verzögert hat, da das Holz für den Dachstuhl der Kapelle noch nicht geliefert wurde.

Bundeskasse in Nöten

Wegen der hohen Summen, die die Bundesritter für den Bau der Schiffe in den Küstengütern aufbringen müssen, ist es kurzfristig zu nahezu panikartigen Auszahlungsforderungen gekommen. Erst Erklärungen des bischöflichen Kämmerers, die von Dundearn von Waleis, der auf der

Rückreise vom Stolzenfelser Hoftag, in Drachenklamm Halt machte, unterstützt wurden, daß die zuerwartenden Unkosten über die (mehr als zweijährige) Bauzeit gestreckt würde, beruhigten die Händler und Kleinbankiers.

Aus Nah' und Fern'

Kämpfe in Inster flauen ab

Von den fünf durch wintrische Truppen eingenommenen Städten - namentlich Kork, Baile coille (Waldstadt) GéabhaCnoc (Gänseberg) Tiarnicloch (Herrenstein) und Smacht ó dheas (südliche Herrschaft) - konnte König Owein dieses Jahr drei zurückerobern. Zuletzt fiel Kork erst Ende September durch Übergabe der Stadtburg an König Owein zurück. Die Stadt war seit Mitte Mai belagert worden, Erst Anfang September war es den instri-

schen Streiter gelungen die Stadtbefestigung zu überwinden. Die Winsterer zogen sich daraufhin in die Burgfeste zurück und harrten weitere drei Wochen aus. Gegen freien Abzug - allerdings mußten sie Pferde, Waffen und Rüstzeug zurücklassen - übergaben sie die Feste dem König. Allein GéabhaCnoc (Gänseberg) und Smacht ó dheas (südliche Herrschaft) verbleiben jetzt noch in der Gewalt des wintrischen Königs Heinrich.

Arturischer König in Seefeld

König Radowulf begab sich von Toxandern aus direkt nach Burg Waldekk. Hierhin waren ihm die Gesandter des Fürsten von Seefeld und der Herzogin von Schwanensee vorausgeeilt. Man bereitete dem Arturischen König einen prachtvollen Empfang und umrahmte die Verhandlungen über das Erbe des Fürsten Bodo mit allerlei ritterlichem Spiel und Zerstreungen.

Die Teilnehmer des Hoftags

Dem König machten die Herzöge Ralf und Wolfrat von Wiesen, die herzoglichen Brüder Tassilo und Arnulf von Stierheim, Graf Herbert von Helbing, als Inhaber des Titels eines Herzogs von Jatwingen, die Herzogin Agnes von Schwanensee, die Herzogin Sieglinde von Schwanensee, der Markgraf von Zährensee und zahlreiche weitere Grafen, Barone und Freiherren sowie ungezählte weitere königliche, fürstliche und herzogliche Lehensträger aus dem Fürstentum Seefeld ihre Aufwartung.

Auch der Klerus war durch den Erzbischof von Bramenburg und zahlreichen Bischöfen u.a. Bischof Arnulf von Würzstein (im Hzgth. Stierheim) vertreten. Aus Drachenbrucker Sicht mag die Anwesenheit des Komturs für Arturien der *commilitones draconis*, Herr Heinrich von

Wulfheim, erwähnenswert scheinen. Auch die Städte des Fürstentums hatten Abgesandte zu diesem Fest geschickt.

Die Entscheidungen des Hoftags

Der König fällte und bekräftigte wichtige Entscheidungen für die Zukunft des Fürstentums Seefeld. So wurde die Nachfolge im Fürstentum der Manrun, Tochter des Fürsten Bodos, versprochen und damit auch für deren Mann Siegfried, Sohn der Herzogin Sieglinde von Schwanensee, übertragen. Der König verbot eine Vereinigung von Fürstentum Seefeld und Herzogtum Schwanensee.

Daneben fällte der König mehrere Urteile in Streitigkeiten zwischen dem Dischof Wolfrat von Würzburg und den Gebrüdern von Stierheim - fast alle zugunsten der Herzöge.

Außerdem entsagte die Herzogin Sieglinde aller herzoglichen Ansprüche in der Markgrafschaft Zährensee für sich und ihre Erben. Diese gingen teilweise auf den Fürsten Bodo zu größeren Teilen aber auf König Radowulf über, die ihrerseits den Markgrafen damit belehnten.

Mit großem Seefeldner Aufgebot verlies der König die Burg Waldekk.

lest dazu: Kg. Radowulf zieht nach Naitalien

König Owein empfängt Thomas O'Connell

In Kork der jüngst zurück eroberten Stadt an der winstrischen Grenze betrat offiziell auch eine der mächtigsten Männer während der Herrschaft Königs Eathelred, die politische Bühne Insters. Als gäbe es die Gerüchte über Attentate und Kriegsvorbereitungen nicht begab sich Thomas O'Connell, Markgraf von Tersos, an den Hof König Oweins.

Eifrige Parteigänger des Cunnaghters hatten den Boden vorbereitet und den König Owein gnädig gestimmt. Vielleicht auch durch den Sieg in Kork in freigeiger Laune, erkannte er an, daß Thomas O'Connell, die ihm in Brell auferlegte Strafe gebüßt habe, und nahm den ehemaligen Kanzler des Reiches wieder in seine Huld und Gnade auf.

Treffen in TirMoylan gescheitert

Anfang September versammelten sich die Führer der Familien und Clans der westlichen Alsterhills auf Einladung der Lady Heather Maire O'Moylan in TirMoylan an den Gestaden des Lough Croí. Neben den alteingessenen Clans wie den O'Crans, O'Ealtons, O'Effords O'Leingleys, O'Lurks, O'Mhodhans, O'Pales und O'Sear kamen auch einige neue Herren. Besonders beeindruckte ein gewisser Herr Richard O'Toole die Anwesenden. Er wurde von gut ausgerüsteten Rittern begleitet, die teilweise gerade erst aus dem Heiligen Land zurückgekehrt waren.

Richard O'Toole bot seinerseits den Clans der Alsterhills seinen Schutz und Bundesgenossenschaft an. Es war gut, daß dieser ehrenwerte Ritter zugegen war, denn wie kaum anders zu erwarten, kam es zu einem Streit natürlich zwischen O'Leingleys und O'Mhodhans. Nur das energische Dazwischentreten des Herrn O'Toole verhinderte Blutvergießen, sagen manche.

Letztlich gingen die Clans ungeeint auseinander und so einige fragten sich, ob diese Herren aus dem vergangenen Jahres nicht gelernt hätten.

Markgrafschaft Tersos überrannt

Müde und abgekämpft landen nunmehr die ersten Streiter der Oikumene an unseren Küsten an, die den Sieg der Ungläubigen über unsere Ritter mit ansehen mußten. So besteht jetzt kein Zweifel mehr daran, daß auch die Markgrafschaft Tersos von den Allutanbetern überrannt worden ist. Dabei mischen sich seltsame Grautöne in das heere Bild von Markgraf Thomas, dem Helden der Oikumene.

Dieser soll - gewissen Leuten zu Folge - mit den Zeltschuken gemeinsame Sache gemacht haben. Gegen freien Abzug mit seinen besten Männern, Schätzen und einem gefälligen Handgeld habe der Markgraf die Stadt Tersos von allen Verteidigern entblößt und geheime Wege in die Feste verraten. Sei es wie es sei - Tersos ist in die Hände der Feinde gefallen und der Ring um Julianopolis ist wieder enger geworden.

Kg. Radowulf zieht nach Naitalien

In Pippinsburg, am Albis in den Westmarken, versammelt sich dieser Tage das Arturische Aufgebot für den ersten Naitalienzug König Radowulfs. Das Gros des Heeres wird wohl aus dem Kontingent der Toxandrischen Reichsgetreuen und der Heeresmacht der Seefeldner gebildet werden; dabei werden die Ritter und Kämpfer Seefeldens von Siegfried von Schwanensee, dem designierten Fürsten von Seefeldern, angeführt. Auch Drachenbrukker ziehen dem König zu. Neben kleinen Abteilungen aus Ganis und Waleis beteiligt sich vor allem Bundesritter Hermann von Norgals mit einem überraschend großem Aufgebot an dem Naitalienzug.

Dabei soll Hermann vor allem durch die inständigen Bitten der Pisaner und(!) Genoveser zum Aufgebot von fast der Hälfte seiner Getreuen bewogen worden sein. Auf fünf von den Pisaner gestellten Schiffen stach er in See, nachdem er sein Land in die Obhut seines Gauritters Landulf gegeben hatte.

Auf dem Weg nach Lüburg soll sich auch Graf Leif von Meersegg dieser Flotte angeschlossen haben. Wir hoffen auf eine sichere Anlandung der Recken und wünschen ihnen alles Glück im Kampf gegen die Tunkerei.

Treffen der kilkanischen Erzmerline und Merline auf Avalon

Die Merline, Erzmerline und zahlreiche Druiden Kilkanyas strebten dem Lough Avalon zu, der Mutter der kilkanischen Strömen. Zur Herbsttag- und nachtleichen soll das Zusammentreffen beginnen.

Neuwahl eines Hochkönigs

Man kommt zusammen um einen neuen kilkanischen Hochkönig zu wählen und einige anstehende Probleme der kilkanischen Kirche zu erörtern. Der letzte Hochkönig von Kilkanya war Eathelred von Inster. Nach seinem Tod im Januar 72 AD blieb das Hochkönigs-Amt unbesetzt.

Zur Wintersonnenwende des letzten Jahres erging der Ruf des Erzmerlins von Avalon an die Merline und Erzmerline der anderen kilkanischen Königreiche sich in diesem Sommer auf der Heiligen Insel im Lough Avalon zu versammeln. So strömen seit dem Anfang des Jahres die Merline und Druiden von Inster, den Lowlands, den Highlands, Eyster, Unster und Winster,

aber auch aus Kilkangen und Normannien ins Herz Kilkanyas.

Sagenhaftes über Avalon

Kein Arturier und nur wenige Kilkaniemier haben jemals die Küste der geheimnisvollen Insel Avalon - oder Abalon - betreten. Da die Kilkaniemier über ihren Glauben und ihre Legenden lieber schweigen und viel Wesen darum machen, ist es für uns Außenstehende nur schwer möglich genaueres darüber zu sagen.

Soviel allerdings ist auch hier bekannt, daß aus dem Lough Avalon die fünf Hauptströme Kilkanyas hervorfliessen. Auf jener Insel sollen die Götter den Kilkaniemiern die Herrschaft über jenes Land übertragen haben und zum Andenken dazu habe man ein prächtiges Kloster auf jener Insel errichtet; andere aber sagen, daß die Insel nur einen einzigen Garten beherbergt, denn nur so würden die Götter in rechter, kilkanischer Weise verehrt.